

FLURBEREINIGUNG PRIMSTAL 2

Umsetzung eines Hochwasserschutzkonzeptes im Rahmen der GAK

SAARLAND

AUSGANGSLAGE

Primstal gehört mit seinen ca. 2000 Einwohnern zur Gemeinde Nonnweiler. Die Kommune besteht aus insgesamt acht Gemeindeteilen und stellt die nördlichste Gemeinde des Saarlandes dar. Durch die Lage im Nationalpark Hunsrück-Hochwald herrscht ein hügelig bis bergiges Landschaftsbild. Der Ort Primstal wird von einem der größten Flüsse des Saarlandes, der Prims, von Norden kommend in Südwest-Richtung stark mäandernd in einer Talsohle durchflossen. Die umgebenden Erhebungen (400m-524m ü.NN) befinden sich jeweils ca. rund 200 bis 300 Meter über dem Ortshöheniveau. Durch das große Niederschlagseinzugsgebiet in Verbindung mit der Flächenversiegelung und abschnittswisen Kanalisierung von Bachläufen hat der Ort seit jeher mit Hochwasserschäden zu kämpfen. Das Flurbereinigungsverfahren Primstal 2 weist eine Größe von ca. 2000 ha auf. Neben der Förderung der ansässigen Land- und Forstwirtschaft ist die Ortslagenbereinigung eines der zentralen Ziele des Verfahrens. Damit einhergehend konnten bereits verschiedene Baumaßnahmen innerhalb der Ortslage durchgeführt werden.

PROJEKTDATEN

Einzelmaßnahmen: 7
Umsetzungszeitraum:
2019 – 2025
Kosten: ca. 2,3 Mio EUR
Förderquote: 80 %
Förderung: 1,84 Mio EUR

KONZEPT

Aufgrund der bedingt durch den Klimawandel immer häufiger vorkommenden Starkregenereignisse und der dadurch verursachten Überflutungen haben Gemeinde und Flurbereinigung in engem Austausch ein gemeinsames Hochwasserschutzkonzept für die Ortslage Primstal als Maßnahmenpaket geschaffen. Dieses Paket sah insgesamt sieben Gewässermaßnahmen vor. Die Ziele richteten sich neben der Verminderung der Hochwassergefahren besonders auf naturschutzfachliche Belange. Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen begann im Jahr 2019 und soll im Jahr 2025 enden. Betroffen sind mehrere Zuflüsse der Prims im Ortskern, sowie in unmittelbarer Ortsnähe.

MAßNAHMEN UND INSTRUMENTE DER LANDENTWICKLUNG

Die Maßnahmen wurden nach und nach im Jahresrhythmus umgesetzt. Beispielhaft können folgende Maßnahmen hervorgehoben werden:

1. Wiesbachaufweitung- und Offenlegung

Der Wiesbach befindet sich im Ortsteil Mühlfeld und verläuft in nordwestlicher Richtung vom Bitschberg in Richtung Ortskern und mündet schließlich in die Prims. Dabei unterquert der Bach einen landwirtschaftlichen Hof und anschließend auf einer Länge von ca. 300 m eine Wohnstraße in Achsrichtung der Straße. In der Vergangenheit kam es in dieser Straße mehrfach zu Überschwemmungen mit teilweise schweren Schäden. Grund dafür waren bei Starkregenereignissen sich schnell ansammelnde Verkläunungen durch Treibgut am Einlaufbauwerk. Hauptursache für die hohe Masse an Treibgut war der durch bewaldete Bereiche verlaufende Oberlauf des Wiesbach, verbunden mit einem zu geringen Flächenquerschnitt des Bachbettes. Das Bachbett war ab Beginn besagter Wohnstraße tief eingeschnitten und von Sträuchern und krautigen Pflanzen überwuchert, sodass sich stellenweise ein „höhlenartiger“ Charakter zeigt. Dies förderte hohe Fließgeschwindigkeiten, was das Mitschwemmen von Geäst und Steinen begünstigte.

Durch eine Aufweitung des Wiesbach zu Beginn der Wohnstraße vor dem Einlaufbauwerk konnte erheblich mehr Retentionsvolumen geschaffen werden. Seither ist es zu keinen Hochwasserereignissen in diesem Bereich mehr gekommen. Ein weiterer Teil dieser Maßnahme war die Offenlegung des Gewässers im Ortskern, um diesen Bereich zu renaturieren, sowie die Wiederansiedlung bestimmter Wasserpflanzen- und Lebewesen zu erreichen. Ferner wurde der gesamte Wiesbach über die Offenlage hinaus bis zur Primsmündung von Uferverbau befreit und das Bachbett neu modelliert und aufgeweitet. Auch hier wurde mehr Retentionsraum geschaffen. Am nun offengelegten Bachlauf errichtete die Gemeinde im Nachgang eine Begegnungsstätte mit Sitzgelegenheiten, um die optische Aufwertung im Ortskern auch dahingehend zu nutzen. Diese Maßnahme wurde allerdings außerhalb der Flurbereinigung umgesetzt.



Abbildung 1: Ausgangssituation am oberen Wiesbach



Abbildung 2: Aufweitung des oberen Wiesbach



Abbildung 3 bis 5: Situation am unteren Wiesbach vor der Offenlegung (linkes Bild) und im Nachgang (rechte Abbildungen)

2. Renaturierung des Haaggraben

Der Haaggraben befindet sich ebenfalls im Ortsteil Mühlfeld und fließt, nachdem er von einer Senke kommend ein Wohngebiet passiert, in der Nähe des Ortskerns in den Wiesbach. Der ursprüngliche Zustand war dadurch gekennzeichnet, dass der Graben eine Wiese hinter mehreren Wohnhäusern durchquert und schließlich an der Grenze zu den Hausgärten eine kanalisierte, künstlich hergestellte 90-Grad-Wende vollzogen hat. Wie auch der Wiesbach, entwickelte der Haaggraben bei starken Niederschlägen in kurzer Zeit große Wassermassen mit hohen Fließgeschwindigkeiten, sodass der Bachlauf bedingt durch die Kurve in Verbindung mit dem hydraulisch unzureichenden Einlaufbauwerk über die Ufer trat und in regelmäßigen Abständen Keller der anliegenden Häuser unter Wasser standen. Die Situation konnte dadurch bereinigt werden, dass der Bachverlauf im unteren Bereich gänzlich verfüllt wurde, das Gewässer um ca. 30 Meter versetzt, ein neuer mäandrierender, naturnaher Verlauf modelliert und ein neues Einlaufbauwerk mitsamt Einlaufgitter und Hebeseilzugvorrichtung zur Unterhaltung errichtet wurde. Der hierfür benötigte Flächenbedarf wurde im Vorfeld durch Kauf- und Tauschaktionen zwischen der Flurbereinigung, der Teilnehmergeinschaft und den betroffenen Teilnehmern gesichert.



Abbildung 6: Haaggraben nach der Verlegung



Abbildung 7: Neues Einlaufbauwerk am Haaggraben

3. Wattenbruchgraben

Eine weitere Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes konnte mit der Maßnahme Wattenbruchgraben – ebenfalls im Ortsteil Mühlfeld – erzielt werden. Der Graben verläuft, aus Richtung des Langheck, einem der ortsumgebenden Berge, unmittelbar hinter bebauten Grundstücken entlang. Der untere Verlauf wurde durch private Hand mit Kunststoffhalbschalen kanalisiert und vollzogen, ähnlich wie der Haaggraben, schließlich eine 90- Grad- Kurve. Hierdurch bestand eine erhöhte Hochwassergefahr. Das Ziel der Maßnahme war die Rückführung des Gewässers in einen natürlichen, mäandernden Verlauf. Hierzu musste das Gewässer um ca. 20 m in angrenzendes Dauergrünland verlegt werden. Eine Planungshürde stellte allerdings die Tatsache dar, dass es sich bei der Wiese um einen FFH-Lebensraumtyp handelt und im nördlichen Bereich ein ausgewiesenes Biotop angrenzt. Unter verschiedenen Auflagen, beispielsweise der Vorgabe der Lage der Baustraße und der Flächen zur Baustelleneinrichtung, erteilt durch die Naturschutzbehörde, konnte im Herbst 2023 schließlich mit den Arbeiten begonnen werden. Ergebnis ist ein ca. 200 m langer, naturnaher Bachlauf, mitsamt neuem, an entsprechende Abflussvolumina angepasstem Einlaufbauwerk. Die Abnahme erfolgte in der Woche vor dem Pfingsthochwasser, bei dem im Saarland mancherorts Niederschlagsmengen von mehr als 100 Liter pro m² gemessen wurden und landesweit der Katastrophenfall ausgerufen wurde. Entsprechend groß war die Freude darüber, dass sowohl die neuen, noch nicht angewachsenen Uferböschungsbereiche, sowie das Einlaufbauwerk die Wassermengen erfolgreich fassen, bzw. von den bebauten Gebieten fernhalten konnten. Im Nachgang entschied man sich aufgrund des großen Erfolges zu einem gemeinsamen Treffen zwischen Teilnehnergemeinschaft, Gemeinde, Flurbereinigung, sowie Vertretern der Presse. In der Vergangenheit wäre es an diesem Nadelöhr mit großer Wahrscheinlichkeit wieder zu einem Hochwasser in Primstal gekommen. Auch hier wurden die benötigten Flächen im Vorfeld durch Kauf- und Tauschaktionen gesichert.



Abbildung 8 und 9: Neuer Verlauf des Wattenbruchgraben

ERGEBNISSE UND BEWERTUNG

Das Hochwasserschutzkonzept kann ganzheitlich betrachtet als besonders erfolgreich angesehen werden. Dies zeigen die seit Bestehen der einzelnen Umsetzungen zurückgegangenen Schäden an der Wohnbebauung durch Hochwasser.

Aufgrund der Tatsache, dass in Zukunft wohl häufiger mit Starkregenereignissen zu rechnen sein wird, konnte durch Zusammenarbeit der Beteiligten – Flurbereinigung, Teilnehmergemeinschaft und Kommune – ein Beitrag zur Zukunftsgestaltung des Ortes Primstal geleistet werden.

Pressestimmen:

- https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/st-wendel/nonnweiler/hochwasser-schutz-massnahmen-in-primstal-kosten-zwei-millionen-euro_aid-35698555
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/st-wendel/nonnweiler/primstal-mit-sieben-massnahmen-wurden-hochwasser-schaeden-verhindert_aid-114357191

ANSPRECHPARTNER UND WEITERE INFORMATIONEN

Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung
-Abteilung 5-
Herr VOR Pascal Lermen
E-Mail: p.lermen@lvgl.saarland.de

